



UDC code 327

AUSSICHTEN AUF EINE NATIONALE AUSSÖHNUNG IN LIBYEN

ПЕРСПЕКТИВИ НАЦІОНАЛЬНОГО ПРИМИРЕННЯ У ЛІВІЇ

Poble Dmytro / Побле Д.К.

Assistenzprofessor / старший викладач

ORCID-ID: <https://orcid.org/0000-0001-5898-3343>

Yakubovska Daria / Якубовська Д.Д.

Studentin im 4. Studienjahr / студентка 4-го курсу

Odessa Nationaluniversität, benannt nach I. Metschnikow

Frantzuzsky Boulevard, 24/26, Odessa, 65068, Ukraine /

Одеський національний університет І.І.Мечникова

Французький бульвар, 24/26, Одеса, 65068, Україна

Abstrakt Das arteigene Thema des erwähnten Artikels wurde gewählt, weil sich Libyen in den letzten Jahrzehnten zu einer der wichtigsten Regionen Nordafrikas entwickelt hat, in der nicht nur große interne Konflikte stattfinden, sondern auch die aktive Intervention externer Kräfte, die um Einfluss kämpfen das Land und den Zugang zu seinen reichen natürlichen Ressourcen, insbesondere zu Öl und Gas. **Die Relevanz** des Forschungsthemas wird durch die tiefgreifenden Folgen des Libyenkonflikts bestimmt, die nicht nur Libyen, sondern auch die internationale Gemeinschaft betreffen. **Der Zweck** der Studie besteht darin, die Entwicklung der nationalen Aussöhnung im Kontext von Post-Konflikt-Gesellschaften, insbesondere Libyen und der Ukraine, zu untersuchen, wobei der Schwerpunkt auf wichtigen internen und externen Faktoren liegt, die den Prozess der Wiederherstellung des Friedens beeinflussen. Die Studie analysiert interne Aspekte wie politische Spaltungen, die Rolle lokaler Führer und wirtschaftlicher Interessen sowie externe Einflüsse, einschließlich der Positionen der Türkei, der Vereinten Nationen, der USA, der EU und anderer internationaler Akteure, um die wichtigsten Herausforderungen zu identifizieren und Möglichkeiten für den Aufbau nationaler Aussöhnung und dauerhaften Friedens. In der Arbeit selbst wurden einige **Hauptforschungsmethoden** implementiert, darunter Ereignisanalysen, Fallstudien sowie historische und funktionale Methoden.

Schlüsselwörter: nationale Aussöhnung, interne Konflikte, Eingreifen externer Kräfte, Postkonfliktgesellschaften, politische Meinungsverschiedenheiten, externe Einflüsse, internationale Akteure.

Einführung

Libyen liegt an der Schnittstelle zwischen Europa, Afrika und dem Nahen Osten und ist damit ein wichtiger strategischer Knotenpunkt der Regionalpolitik. Die Instabilität in Libyen hat zahlreiche Probleme verursacht, darunter den Zustrom von Migranten nach Europa, die Ausbreitung des Terrorismus, illegalen Waffenhandel und zunehmende Bedrohungen der Energiesicherheit. Libyen ist das drittgrößte Öl- und Gasland Afrikas und die Stabilität dieses Marktes ist für viele Staaten wichtig, die auf libysches Öl angewiesen sind. Vor diesem Hintergrund erhält die Frage der nationalen Versöhnung in Libyen einen globalen Charakter, denn die Stabilisierung dieses Landes



wird sich positiv auf die internationale Sicherheit und die Wirtschaft auswirken. Seit dem Sturz des Regimes von Muammar Gaddafi im Jahr 2011 befindet sich das Land in einem langwierigen Bürgerkrieg, der zur Spaltung Libyens in verschiedene politische und militärische Fraktionen geführt hat.

Hauptteil

Das politische System Libyens während der Herrschaft von Muammar Gaddafi war von einer einzigartigen Ideologie und einem besonderen System geprägt, das sich erheblich von traditionellen Regierungsmodellen unterschied. Gaddafi kam 1969 durch einen Militärputsch an die Macht, stürzte die Monarchie und erklärte Libyen zum „Dschamahirija“, einem Staat der Massen, in dem die Macht offiziell dem Volk gehören sollte. Tatsächlich errichtete er jedoch ein autoritäres Regime, das weitgehend auf seiner persönlichen Macht und seinen Entscheidungen beruhte.

Die Ideologie von Gaddafis Herrschaft wurde in seinem 1975 veröffentlichten „Grünen Buch“ formuliert, das aus drei Teilen bestand und seine Ansichten zu Politik, Wirtschaft und sozialen Fragen detailliert darlegte.

Anstelle der klassischen Institutionen Parlament und Wahlen führte er das System der „Volkskongresse“ und „Volkskomitees“ ein. Formal bedeutete dies, dass jeder Bürger Libyens das Recht hatte, durch lokale Versammlungen, in denen Ideen und Vorschläge geäußert werden konnten, an der Entscheidungsfindung des Staates teilzunehmen.

In Wirklichkeit hatten diese Gremien jedoch einen symbolischen Charakter, da die Macht weiterhin in den Händen von Gaddafi und seinen Mitarbeitern konzentriert blieb und die „Kongresse“ selbst eher als Instrument zur Kontrolle und Manipulation der öffentlichen Meinung dienten. Gaddafi förderte eine antiwestliche und antikapitalistische Rhetorik, die ihm half, die Loyalität eines großen Teils der Bevölkerung zu wahren. Er positionierte sich als Anführer im Kampf gegen den Imperialismus und die Unterdrückung durch den Westen, was es ihm ermöglichte, nationalistische Gefühle in Libyen zu unterstützen und als „Verteidiger“ der Interessen der Länder der Dritten Welt aufzutreten.

Darüber hinaus unterstützte Gaddafi aktiv revolutionäre Bewegungen in anderen



Ländern, was seinen Ruf als einflussreicher internationaler Akteur stärkte, obwohl dies häufig zu Konflikten mit westlichen Mächten führte.

Neben der Kontrolle der Machtstrukturen spielte auch das System der Stammesbindungen eine bedeutende Rolle. Obwohl Libyen ein Vielvölkerstaat mit zahlreichen Stämmen war, verließ sich Gaddafi vor allem auf seinen Stamm Gaddafa, dem er die höchsten Positionen im Staatsapparat und in den militärischen Strukturen anvertraute.

Dieser Ansatz förderte die persönliche Loyalität gegenüber dem Anführer, löste aber gleichzeitig Unmut bei anderen Stämmen und Regionen aus, die sich vom politischen Prozess ausgeschlossen fühlten und nur begrenzten Zugang zu Ressourcen hatten. Dieses System sorgte nur so lange für Stabilität, wie es eine starke Figur von Gaddafi selbst gab. Nach seiner Entfernung brach diese Struktur zusammen, was zu einer verstärkten Stammeskonkurrenz und einer Verschärfung der Konflikte führte.

Das libysche Wirtschaftssystem basierte auf Petrodollars. Dank großer Ölvorkommen verfügte das Land über erhebliche finanzielle Ressourcen, die Gaddafi als Kontrollinstrument nutzte. Er führte umfangreiche Sozialprogramme ein, die kostenlose Bildung, Medikamente, Zuschüsse für Grundversorgungsgüter und Wohngeld umfassten.

Libyen wurde zu einem Land, in dem der Status und das wirtschaftliche Wohlergehen der Bürger direkt von ihrer Loyalität gegenüber den Behörden abhingen. Regimetreue Stämme und Gruppen erhielten mehr Privilegien, während andere am Rande des öffentlichen Lebens blieben. Diese ungleiche Verteilung der Ressourcen führte zu Spannungen zwischen verschiedenen Gruppen und Regionen und legte den Grundstein für künftige Konflikte [2; S.18].

Der Bürgerkrieg in Libyen im Jahr 2011 war einer der wichtigsten Wendepunkte in der jüngeren Geschichte des Landes. Sie führte zum Sturz des langjährigen Regimes von Muammar Gaddafi, veränderte die politische Landschaft Libyens grundlegend, legte aber gleichzeitig den Grundstein für einen langen Konflikt und eine Instabilität, die bis heute andauern. Die Gründe für diesen Krieg lassen sich sowohl in den inneren Widersprüchen des Landes als auch in den äußeren Faktoren nachvollziehen, die die



Situation verkomplizierten.

Der Einfluss des Arabischen Frühlings wurde zum Katalysator für Proteststimmungen in Nordafrika und im Nahen Osten. Ab Dezember 2010 erfasste eine Welle von Revolutionen und Aufständen Länder wie Tunesien, Ägypten und Syrien, die ebenfalls viele Jahre lang unter autoritärer Herrschaft standen. Diese Ereignisse inspirierten die Libyer, die begannen, sich offen gegen das Gaddafi-Regime zu stellen und ihre Unzufriedenheit und ihren Wunsch nach Veränderung zum Ausdruck zu bringen [9, S.6].

Gaddafi reagierte auf die Proteste mit brutaler Repression, die Verhaftungen, Folter und Gewalt durch die Sicherheitskräfte umfasste. Dies verstärkte den Widerstand und trug auch zur Mobilisierung von Oppositionsgruppen bei, die sich zum bewaffneten Kampf gegen das Regime zusammenschlossen. Im ganzen Land kam es zu Feindseligkeiten, libysche Städte wurden zu einem Schlachtfeld zwischen Regierungstruppen und Rebellen. Die Rebellenabteilungen bestanden hauptsächlich aus einheimischen Freiwilligen sowie aus Vertretern einzelner Stämme, die sich lange gegen Gaddafi gestellt hatten. Der Krieg gewann an Dynamik, und die Konfliktparteien teilten das Territorium des Landes in Einflusszonen auf, in denen die zentralen und westlichen Regionen das Regime mehrheitlich unterstützten, während sich die östlichen Regionen aktiv der Oppositionsbewegung anschlossen [8].

Der internationale Faktor spielte auch eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Bürgerkriegs. Im März 2011 verabschiedeten die Vereinten Nationen eine Resolution, die die internationale Gemeinschaft zum Schutz der Zivilbevölkerung ermächtigte. Auf der Grundlage dieser Resolution startete die NATO eine Militäroperation, die Luftangriffe auf die Stellungen der Regierungstruppen Gaddafis umfasste. So stärkte die internationale Intervention die Position der Rebellen und wurde zu einem wichtigen Faktor für die Beschleunigung des Sturzes des Regimes. Die Unterstützung durch westliche Mächte wie die Vereinigten Staaten, Frankreich und Großbritannien gab den Rebellen mehr Möglichkeiten, sich zu organisieren und auszurüsten, was es ihnen ermöglichte, der libyschen Armee erfolgreich Widerstand zu leisten [10].



Im Oktober 2011 wurde das Gaddafi-Regime endgültig gestürzt, und Gaddafi selbst starb bei der Eroberung durch die Rebellen. Eines der größten Probleme nach dem Sturz Gaddafis war die Frage der Umverteilung von Macht und Ressourcen zwischen verschiedenen Stämmen, Regionen und politischen Gruppen. Anstatt ein einheitliches Regierungssystem zu schaffen, zerfiel Libyen in viele Fraktionen, die sich weigerten, sich einer einzigen Autorität zu unterwerfen. Dieser Prozess wurde durch Einmischung von außen erschwert, als verschiedene Länder begannen, einzelne Fraktionen zu unterstützen, um ihre Interessen in Libyen durchzusetzen [7,S.10].

Nach dem Ende des Bürgerkriegs im Jahr 2011 befand sich Libyen weiterhin in einer tiefen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Krise, die durch ein Machtvakuum und das Fehlen einer gemeinsamen Vision für die Zukunft des Landes verursacht wurde. Der Sturz Muammar Gaddafis, der das Ende einer langjährigen Diktatur symbolisierte, führte nicht zu der Stabilität und dem Frieden, die sich ein Teil der Bevölkerung erhofft hatte. Im Gegenteil, dieses Ereignis offenbarte nur tiefe innere Widersprüche, Stammeswidersprüche und regionale Konflikte, die das autoritäre Regime jahrzehntelang eingedämmt hatte. In der Zeit nach dem Konflikt wurde Libyen zum Schauplatz eines erbitterten Machtkampfes zwischen verschiedenen Fraktionen und Interessen, sowohl intern als auch extern.

Eine der ersten Aufgaben, vor denen die Libyer nach 2011 standen, bestand darin, eine effektive Regierung zu bilden und Machtinstitutionen aufzubauen. Dieser Prozess erwies sich jedoch als äußerst schwierig, da verschiedene politische Gruppen und bewaffnete Gruppen unterschiedliche Vorstellungen von der Zukunft Libyens hatten und sich gegenseitig nicht vertrauten. In den ersten Jahren nach dem Sturz Gaddafis waren die Versuche, eine Übergangsregierung zu bilden, oft mit internen Konflikten, mangelnder Koordination und Kämpfen um die Kontrolle über wichtige Ressourcen konfrontiert. Es wurden mehrere Gremien geschaffen, darunter der Nationale Übergangsrat (NPR), der versuchte, die Grundlage für eine neue politische Ordnung zu werden.

Ein weiteres schmerzhaftes Problem der Nachkriegszeit war die Frage der Entwaffnung und Demobilisierung der bewaffneten Formationen, die während des



Bürgerkriegs eine entscheidende Rolle gespielt hatten. Nach dem Sieg über das Gaddafi-Regime weigerten sich viele der Gruppen, die am Aufstand teilgenommen hatten, die Waffen niederzulegen, da sie glaubten, sie seien die wahren Verteidiger der Revolution. Diese bewaffneten Gruppen, die sich meist auf der Basis von Stammes- oder lokalen Gemeinschaften formierten, bewahrten nicht nur ihre Existenz, sondern versuchten auch, ihre Macht zur Erreichung politischer Ziele zu nutzen. In einigen Regionen haben solche Gruppen die staatlichen Strukturen faktisch abgelöst und die Funktionen der Justiz, der Verwaltung und der Sicherheit übernommen. Dies führte zur Schaffung eines parallelen Machtsystems, das eine zentralisierte Kontrolle unmöglich machte und zum Zerfall des Landes beitrug [1,S.5]

Erschwerend kam hinzu, dass Libyen über reiche Ölvorkommen verfügt, die seit jeher eine Schlüsselrolle in der Wirtschaft des Landes spielen. Die Kontrolle über Öl- und Gasfelder und die Verkehrsinfrastruktur ist zur Hauptursache für Streitigkeiten zwischen verschiedenen Gruppen geworden. Jede Fraktion versuchte, diese Ressourcen zu kontrollieren, um ihre Aktivitäten zu finanzieren und einen wirtschaftlichen Vorteil zu erlangen. Dies führte zu zahlreichen Konflikten zwischen Gruppen, die die reichen Ölregionen kontrollieren wollten, und der Regierung, die nicht in der Lage war, eine einheitliche Kontrolle über diese wichtigen Anlagen zu etablieren. Gleichzeitig wurde die Aufteilung der Öleinnahmen zwischen den verschiedenen Regionen zu einem weiteren kontroversen Thema, da sich jede Region der Verteilung des nationalen Reichtums beraubt betrachtete [6].

Zusätzlich zu den internen Problemen wurde die Situation in Libyen durch erhebliche Einmischung von außen erschwert. Libyen wurde schnell zu einem Schlachtfeld um Einfluss zwischen verschiedenen internationalen Akteuren, die jeweils ihre eigenen Interessen im Land durchsetzen wollten. Einer dieser Akteure war die Türkei, die die Regierung der Nationalen Einheit (UNE) mit Sitz in Tripolis unterstützte und ihr sogar militärische Hilfe leistete. Dies ermöglichte es der UNE, die Kontrolle über einen großen Teil des Territoriums zu behalten, trug aber gleichzeitig zur weiteren Polarisierung des Landes bei. Ein weiterer wichtiger Akteur – Russland – unterstützte die sogenannte Libysche Nationalarmee (LNA) unter General Khalifa



Haftar, die die östlichen und südlichen Regionen Libyens beherrschte. Russland lieferte Waffen an die LNA und unterstützte sie auch über private Militärunternehmen, was den Konflikt noch komplexer machte [8, S.3].

Neben der Türkei und Russland waren auch die VAE, Ägypten, Katar, Frankreich und Italien in den Libyen-Konflikt verwickelt, die jeweils ihre eigenen Interessen in der Region hatten. Die Golfstaaten unterstützten verschiedene Gruppen in Libyen im Rahmen ihres Kampfes um Einfluss in der Region, während die europäischen Länder versuchten, ihre eigene Energiesicherheit und Kontrolle über die Migrationsströme zu gewährleisten. In der Folge wurde Libyen zu einem Schauplatz des sogenannten "Stellvertreterkriegs", in dem die Interessen lokaler Gruppen mit den Interessen großer regionaler und internationaler Akteure verflochten waren. Eine solche Einmischung von außen verschärfte nur die Spaltung zwischen den Libyern, die sich in Gruppen aufgeteilt sahen, die von verschiedenen internationalen Schirmherren abhängig waren [11].

Die Interaktion zwischen externen Akteuren und libyschen Gruppen verkompliziert die Situation zusätzlich. Ausländische Staaten, die Unterstützung leisten, versuchen in der Regel, die Kontrolle über strategisch wichtige Regionen, einschließlich Ölfelder, zu sichern, was zu Streitigkeiten zwischen lokalen Gruppen führt. Die Unterstützung von außen verlängert nicht nur den Konflikt, sondern erschwert auch den Verhandlungsprozess, da die libyschen Fraktionen gezwungen sind, beim Abschluss von Abkommen die Interessen ausländischer Staaten zu berücksichtigen, was zu einer Komplikation des ohnehin schwierigen Friedensprozesses führt.

Interne Faktoren spielen auch eine entscheidende Rolle bei der Schaffung von Hindernissen für die nationale Aussöhnung. Erstens hat Libyen eine komplexe Stammesstruktur, in der Stämme eine wichtige Rolle im politischen und sozialen Leben spielen. Meinungsverschiedenheiten zwischen Stammesgruppen führen oft zu Konflikten um Macht und Ressourcen sowie zu einer Eskalation der Gewalt. Diese Stammeskonfrontation macht es schwierig, eine einzige libysche Regierung zu bilden, die in der Lage ist, die Interessen aller Bürger zu vertreten, da jede Stammesgruppe



versucht, ihre Ziele zu erreichen.

Zweitens ist der Kampf um die Kontrolle über die natürlichen Ressourcen, insbesondere über die Ölfelder, ein weiterer wichtiger Faktor, der den Versöhnungsprozess erschwert. Da Öl die Haupteinnahmequelle Libyens ist, ist die Kontrolle über diese Ressourcen zum Gegenstand eines erbitterten Kampfes zwischen verschiedenen Fraktionen geworden. Dies führt nicht nur zu Gewalt, sondern verhindert auch die Schaffung eines fairen und transparenten Mechanismus für die Zuteilung von Ressourcen, der zur Grundlage für die wirtschaftliche Erholung des Landes werden kann. Dies führt nicht nur zu Gewalt, sondern verhindert auch die Schaffung eines fairen und transparenten Mechanismus für die Zuteilung von Ressourcen, der zur Grundlage für die wirtschaftliche Erholung des Landes werden kann. Der Mangel an finanzieller Stabilität und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten untergräbt das Vertrauen zwischen den verschiedenen Parteien und erhöht das Risiko erneuter Gewalt [5].

Darüber hinaus kann der Einfluss sozioökonomischer Faktoren nicht ignoriert werden, die ebenfalls eine Rolle bei der Versöhnung spielen. Eine tiefe Wirtschaftskrise, hohe Arbeitslosigkeit und eine Verschlechterung der Lebensbedingungen der Bevölkerung führen zu einer Destabilisierung der Gesellschaft und zu verstärkten sozialen Spannungen. Dies wiederum erhöht das Risiko erneuter Gewalt und einer Verschärfung der Konflikte zwischen verschiedenen Fraktionen.

Infolgedessen erschweren zahlreiche externe und interne Faktoren das Erreichen der nationalen Aussöhnung in Libyen erheblich.

Die nationale Aussöhnung in Libyen ist ein komplexer und langwieriger Prozess, der von vielen Faktoren abhängt. Während interne und externe Herausforderungen die Situation weiter verkomplizieren, gibt es auch bestimmte Perspektiven, die zu Frieden und Stabilität im Land beitragen können. Dieser Abschnitt widmet sich der Analyse möglicher Szenarien für die Entwicklung der Ereignisse in Libyen unter Berücksichtigung verschiedener interner und externer Bedingungen.

Das erste und wahrscheinlich optimistischste Szenario ist die Möglichkeit einer politischen Lösung des Konflikts durch einen konstruktiven Dialog zwischen den



wichtigsten libyschen Fraktionen. Dies könnte Realität werden, wenn alle Parteien die Notwendigkeit erkennen, einen Kompromiss zu finden, um die Stabilität im Land zu gewährleisten. Wichtige Faktoren sind in diesem Zusammenhang die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft, die bei den Verhandlungen vermitteln kann, sowie die aktive Beteiligung der Gesellschaft an den Prozessen, die über die Zukunft des Landes entscheiden. Die Stärkung des Dialogs zwischen Vertretern verschiedener Regionen, Stämme und politischer Gruppen sowie die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in den politischen Prozess können wichtige Schritte zur Versöhnung sein. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten gemeinsame Interessen anerkennen und sich verpflichten, zum Wohle des ganzen Landes zu arbeiten [3].

Das zweite Szenario ist die Fortsetzung des Konflikts, die zu neuen Gewaltausbrüchen und einer Eskalation der Konfrontation zwischen verschiedenen Fraktionen führen kann. In diesem Fall kann die nationale Aussöhnung unerreichbar bleiben, und das Land wird zwischen mehreren feindlichen Parteien gespalten bleiben. Interne politische Zwietracht, Stammeskonflikte und Einmischung von außen werden die Situation nur verkomplizieren. In diesem Szenario könnte sich Libyen in eine Zone ständiger Konflikte verwandeln, die sich nicht nur negativ auf die Bürger, sondern auch auf die regionale Sicherheit auswirken würde. In einem solchen Fall könnte die internationale Gemeinschaft gezwungen sein, entschiedeneren Maßnahmen zu ergreifen, insbesondere Sanktionen oder sogar militärische Interventionen zu verhängen, die noch schwerwiegendere Folgen haben könnten [4].

Ein drittes Szenario könnte die De-facto-Teilung Libyens in autonome Regionen sein, die das Ergebnis einer anhaltenden Konfrontation zwischen der Zentralregierung und den lokalen Führern sein könnte. In diesem Fall kann sich das Land zu einer Föderation oder Konföderation entwickeln, in der jede Region eine größere Autonomie bei der Verwaltung ihrer Angelegenheiten erhält. Dies kann zu einem gewissen Maß an Stabilität in einzelnen Regionen führen, wird aber auch neue Herausforderungen in Bezug auf die Koordinierung zwischen den Regionen und die Bewirtschaftung der gemeinsamen Ressourcen mit sich bringen. Darüber hinaus kann diese Form der Regierungsführung zu einer Stärkung der Stammes- und Regionalidentität führen, was



die Prozesse der nationalen Integration erschweren wird.

Um einen dauerhaften Frieden in Libyen zu erreichen, ist eine politische Stabilisierung von größter Bedeutung, die eine effektive Regierungsführung und institutionelle Widerstandsfähigkeit des Landes gewährleistet. Nach Jahren des Konflikts braucht die libysche Gesellschaft einen neuen politischen Kurs, der die Vertretung der Interessen aller Bürger, die Stärkung demokratischer Institutionen und die Überwindung der Folgen der Fragmentierung garantiert. Zentrale Bereiche der politischen Stabilisierung sind in diesem Zusammenhang die Entwicklung einer neuen Verfassung, die Organisation freier Wahlen, die Gewährleistung einer gleichberechtigten politischen Vertretung sowie die Bekämpfung der Korruption.

Einer der wichtigsten Schritte zur Stabilisierung ist die Schaffung einer neuen Verfassung Libyens, die die Interessen aller Regionen, ethnischen Gruppen und politischen Kräfte widerspiegeln soll. Die bestehende politische Ordnung zeigt eine erhebliche Anfälligkeit für Einmischung von außen, Druck bestimmter Gruppen und interne Widersprüche. In diesem Zusammenhang braucht Libyen eine Verfassung, die nicht nur klare Rechte und Pflichten der Bürger definiert, sondern auch transparente Regeln für eine effektive Regierungsführung festlegt. Eine wichtige Aufgabe ist es, ein Rechtsdokument zu schaffen, das von allen Gruppen, einschließlich der Vertreter lokaler Stämme, politischer Fraktionen und ethnischer Minderheiten, als legitim anerkannt wird. Dies wird dazu beitragen, das Vertrauen in den Staat zu stärken und die Basis für neue politische Institutionen zu schaffen.

Die Organisation von Wahlen ist der nächste wichtige Schritt auf dem Weg der politischen Stabilisierung. Freie, faire und transparente Wahlen werden die Wahl einer legitimen Regierung ermöglichen, die in der Lage ist, die Interessen aller Regionen und Bevölkerungen zu vertreten. Die Abhaltung von Wahlen in einem instabilen Umfeld ist jedoch eine Herausforderung, da viele Gebiete Libyens immer noch von bewaffneten Gruppen kontrolliert werden und die Infrastruktur in vielen Regionen wieder aufgebaut werden muss. Daher erfordert die erfolgreiche Organisation des Wahlprozesses die Unterstützung der internationalen Gemeinschaft, insbesondere bei der Gewährleistung der Sicherheit, der Schaffung von Bedingungen für die Beteiligung



aller Bürger und der Verhinderung von Fälschungen. Libyen braucht auch die Einführung transparenter Mechanismen für die Stimmenauszählung, die das Vertrauen in die Wahlen stärken werden.

Um eine Versöhnung zu erreichen, ist es wichtig, die Möglichkeit eines inklusiven Ansatzes zu prüfen, der alle sozialen Gruppen, Stämme und politischen Gruppierungen einbezieht. Zu diesen Schritten kann die Schaffung von Dialogplattformen gehören, auf denen Vertreter verschiedener Parteien ihre Interessen und Anliegen erörtern können. Darüber hinaus kann die internationale Gemeinschaft die Entwicklung von Institutionen fördern, die Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Entscheidungsfindung gewährleisten, was dazu beitragen wird, Misstrauen zwischen verschiedenen Parteien abzubauen.

Schlußfolgerungen

Der Prozess der nationalen Aussöhnung in Libyen ist ein äußerst komplexes und vielschichtiges Phänomen, das eine sorgfältige Analyse und Berücksichtigung zahlreicher interner und externer Faktoren erfordert. Die Untersuchung dieses Themas zeigt, dass sich das Land nach dem Sturz des Regimes von Muammar Gaddafi im Jahr 2011 in einer tiefen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Krise befand. Anhaltende bewaffnete Konflikte haben zu einer Fragmentierung der Gesellschaft, zunehmender Gewalt und der Zerstörung von Institutionen geführt, was wiederum die Bemühungen um Stabilität und Frieden erschwert hat. In dieser Hinsicht kann die Bedeutung der nationalen Aussöhnung nicht hoch genug eingeschätzt werden, da sie von entscheidender Bedeutung für die Wiederherstellung des Vertrauens unter den Bürgern, die Verbesserung der Lebensqualität und die Wiederbelebung der Wirtschaft ist.

Das Erste, was für eine nationale Aussöhnung notwendig ist, ist eine politische Stabilisierung, die durch demokratische Wahlen, die Bildung repräsentativer Behörden und die Schaffung eines inklusiven politischen Systems erreicht werden muss. Es ist wichtig, dass die neue politische Struktur die Interessen aller Regionen, ethnischen und religiösen Gruppen berücksichtigt, denn nur so kann eine Wiederholung des Konflikts vermieden werden. In diesem Zusammenhang muss das Land eine neue Verfassung



entwickeln, die Garantien für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und ein System der gegenseitigen Kontrolle bietet.

Zweitens sind wirtschaftliche Entwicklung und die Wiederherstellung der Infrastruktur integrale Bestandteile der Versöhnung. Libyen verfügt über reiche Bodenschätze, darunter bedeutende Ölreserven, die die Haupteinnahmequelle des Staates darstellen. Die Erholung der Ölindustrie und die Modernisierung der entsprechenden Infrastruktur sind für die Gewährleistung der wirtschaftlichen Stabilität von entscheidender Bedeutung.

Eine weitere Priorität ist die Wiederherstellung der Infrastruktur, da viele Einrichtungen, darunter Schulen, Krankenhäuser, Straßen und Versorgungssysteme, schwere Schäden erlitten haben. Die Wiederherstellung dieser Einrichtungen wird nicht nur die Lebensqualität der Bevölkerung verbessern, sondern auch neue Arbeitsplätze schaffen und so zum Wirtschaftswachstum beitragen.

Die soziale Integration und Wiedereingliederung der Bevölkerung ist ein zentraler Aspekt, der sich direkt auf den Versöhnungsprozess auswirkt. Eine wichtige Aufgabe ist die Wiedereingliederung ehemaliger Kombattanten, die ihren Arbeitsplatz und ihre Existenzgrundlage verloren haben. Gleichzeitig sollte der Staat auf die Bedürfnisse von Binnenvertriebenen (IDPs) achten. Sie benötigen Unterstützung bei der Wohnungssuche, dem Zugang zu Bildung und Gesundheitsdiensten. Programme, die darauf abzielen, ihre Grundbedürfnisse zu sichern und sie in ihre Heimatorte zurückzubringen, sind für die Stabilisierung der Situation von entscheidender Bedeutung.

Bildung und Gesundheitsversorgung sind zwei wichtige Elemente für die soziale Integration. Nach dem Krieg erlitt das Bildungssystem erheblichen Schaden und der Zugang zu hochwertiger Bildung wurde zu einem ernsthaften Problem. Die Behörden sollten sich auf die Wiederherstellung von Schulen, die Verbesserung der Qualifikation der Lehrer und die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen konzentrieren.

Wichtig sei auch der Wiederaufbau des Gesundheitssystems, das durch die Kämpfe erheblichen Schaden erlitten habe. Der Zugang zu Gesundheitsdiensten, Traumapflege und psychologischer Unterstützung ist für die Genesung der



Gemeinschaft von wesentlicher Bedeutung. Ohne eine gesunde Bevölkerung sind wirtschaftliche Entwicklung und soziale Integration nicht möglich.

Es ist auch notwendig, die Rolle externer Faktoren in Versöhnungsprozessen zu berücksichtigen. Externe Unterstützung durch internationale Organisationen und Nachbarstaaten kann die Stabilität und Entwicklung des Landes erheblich beeinträchtigen. Es ist jedoch wichtig, dass diese Unterstützung darauf abzielt, die Autonomie Libyens bei der Entscheidungsfindung und Gestaltung seiner Politik zu stärken.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Prozess der nationalen Versöhnung in Libyen einen integrierten Ansatz erfordert, der die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereiche umfasst. Politische Stabilisierung, wirtschaftliche Entwicklung, Wiederherstellung der Infrastruktur und soziale Integration sind die Hauptelemente, die in enger Zusammenarbeit umgesetzt werden müssen. Nur durch die gemeinsamen Anstrengungen des Staates, internationaler Partner und der libyschen Bürger selbst können langfristig Frieden und Stabilität erreicht werden.

Referenzliste

1. Bulin, O. (2023, 1. Juni). Eine Geschichte von Versuchen und Misserfolgen, den Libyen-Konflikt zu lösen. Adastra Fellows Denkfabrik. [Auf Ukrainisch]. URL: <https://adastra.org.ua/blog/istoriya-sprob-ta-porazok-vregulyuvannya-livijjskogo-konfliktu>
2. Chivvis, C. S. (2014). Toppling Qaddafi: Libya and the Limits of Liberal Intervention. Rand National Defense Research Institute. Cambridge University Press. URL: <https://www.cambridge.org/core/books/toppling-qaddafi/32953CAF1D1EE5965D2A6FA8D30851F9>
3. Council on Foreign Relations. "Global Conflict Tracker: Civil War in Libya". <https://www.cfr.org/global-conflict-tracker/conflict/civil-war-libya>
4. Editorial (2013, February, 26). Libya Changes Official Name. Political Geography Now/Updates on the world's countries and borders. URL: <https://www.polgeonow.com/search/label/libya?updated-max=2013-10-17T10:50:00->



07:00&max-results=20&start=20&by-date=false

5. Fishman, B. (2024, July, 30). After 2011: The United States Stayed on the Sidelines to Libya's Detriment". Atlantic Council/Security & Defense Report. URL: [https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/report/after-2011-the-](https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/report/after-2011-the-united-states-stayed-on-the-sidelines-to-libyas-detriment)

[united-states-stayed-on-the-sidelines-to-libyas-detriment](https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/report/after-2011-the-united-states-stayed-on-the-sidelines-to-libyas-detriment)

6. Gerasymchuk, A. (2019, 15. April). Libysche Bombe in der Nähe der EU: Warum die Europäische Union am meisten durch den Krieg in Afrika verloren hat. Europäische Prawda/Internationale Sicherheit und europäische Integration der Ukraine. [Auf Ukrainisch]. URL:

<https://www.euointegration.com.ua/articles/2019/04/15/7095175>

7. Kurtschenko, E. (2020, 20. Juni). Libyen-Krise: Wer steckt hinter General Haftars militärischer Macht? Adastra Fellows Denkfabrik. [Auf Ukrainisch]. URL: <https://adastra.org.ua/blog/livijska-kriza-hto-stoyit-za-vijskovoyu-potugoyu-generalahaftara>

8. Mezran, K. (2024, September, 20). The end of Libya's false stability period. Atlantic Council/MENA source. URL: <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/menasource/libya-central-bank-kabir-dbeibah-haftar-oil>

9. Poddubny, M. (2020, 18. Dezember). Frühling, der im Winter begann. Die Welt feiert den 10. Jahrestag des Arabischen Frühlings – warum die Proteste ausbrachen und wie alles endete. NV-New Voice/Geopolitik. . [Auf Ukrainisch]. URL: <https://nv.ua/ukr/world/geopolitics/10-rokiv-arabskoji-vesni-yak-vona-proyshla-i-chim-zakinchilasya-v-yegipti-alzhiri-tunisi-iraku-50131232.html>

10. United Nations. (2011) Resolution 1973, adopted by the Security Council at its 6498th meeting, on 17 March 2011. Document N2422367. URL: [https://docs.un.org/en/S/RES/1973\(2011\)](https://docs.un.org/en/S/RES/1973(2011))

11. Vandewalle, D. (2012). A History of Modern Libya. Cambridge University Press. URL: https://assets.cambridge.org/97811070/19393/frontmatter/9781107019393_frontmatter.pdf



Анотація Сеціфична тема згаданої статті була обрана тому, що за останні десятиліття Лівія стала одним із найважливіших регіонів Північної Африки, де відбуваються не лише значні внутрішні конфлікти, а й активне втручання зовнішніх сил, які борються за вплив у країні та доступ до її багатих природних ресурсів, особливо нафти та газу. **Актуальність** теми дослідження визначається глибокими наслідками лівійського конфлікту, які торкаються не лише Лівії, а й світової спільноти. **Метою** дослідження є вивчення розвитку національного примирення в контексті постконфліктних суспільств, зокрема Лівії та України, зосереджуючись на ключових внутрішніх і зовнішніх факторах, що впливають на процес відновлення миру. Дослідження аналізує внутрішні аспекти, такі як політичні розбіжності, роль місцевих лідерів та економічні інтереси, а також зовнішні впливи, включаючи позиції Туреччини, ООН, США, ЄС та інших міжнародних гравців, щоб визначити ключові виклики та можливості для побудови національного примирення і міцного миру. У самій роботі було реалізовано кілька **основних методів дослідження**, включаючи аналіз подій, кейс-стаді, історичний та функціональний методи.

Ключові слова: національне примирення, внутрішні конфлікти, втручання зовнішніх сил, пост-конфліктні суспільства, політичні розбіжності, зовнішні впливи міжнародні гравці.